



Open-Air-Trompete auch im Potsdamer Herbststurm: Julia Sailer

Die Magie des Zusammenspiels

Tagsüber bürgt sie für Bonbonqualität, abends probt sie im Orchester: Julia Sailer, Leiterin der Qualitätssicherung und Trompeterin in Potsdam.

Wenn das Wort Trompete fällt, denken wir meist an zünftige Blaskapellen, an Jazz-Legenden wie Louis Armstrong und vielleicht noch an die Klänge der US-Kavallerie. Aus dem Blick gerät dabei leicht, dass auch klassische Orchester nicht ohne Trompeten auskommen. So zum Beispiel das renommierte Collegium Musicum in Potsdam – ihm gehört die Katjes-Kollegin Julia Sailer seit Beginn des Jahres an.

Über das Klischee, die Trompete sei ein klassisches Männerinstrument, kann die junge Frau im weißen Laborkittel nur milde lächeln: „Mittlerweile gibt es nicht nur viele, sondern auch bekannte Trompeterinnen. Und im Collegium Musicum sind wir Frauen sogar in der Überzahl – zwei zu eins“, schmunzelt sie.

Bei den Sailers, die im bayerischen Teil Schwabens zu Hause sind, ist die Trompete seit Generationen das Familieninstrument. Julias Großvater begann mit diesem Instrument eine Karriere am Würzburger Konservatorium, die allerdings durch den Krieg und eine Verletzung jäh beendet wurde. Ihr Onkel und ihr Bruder Christian sind jedoch wie sie aktive Trompeter: „Erst vergangene Woche habe ich mit Christian auf einer Hochzeit ein kleines Konzert gegeben“, erzählt die Diplomingenieurin.

Seit sie vor 16 Jahren nähere Bekanntschaft mit einer Trompete schloss, hat sie so ziemlich alle Stilrichtungen ausprobiert, die das Instrument bietet. Klassisch startete Julia Sailer mit zünftiger Blasmusik im Heimatstädtchen, eroberte dann neues Klangterrain in der Schul-Big-Band, bevor sie sich einer Combo anschloss, die querbeet Jazz, Rock und Pop spielte. „Jede Formation hatte ihren Charme“, so die 24-Jährige. Besonders im Gedächtnis geblieben ist ihr eine Konzertreise durch Ungarn – „einfach traumhaft.“ Bei diesen Gelegenheiten lernte sie immer wieder die verbindende Kraft der Musik kennen – über Sprachen und Regionen hinweg.

Dies half ihr auch beim Berufsstart in der Bonbonfabrik: Ganz leicht fiel der heimatverbundenen jungen Frau der Umzug 2006 nämlich nicht. Durch das Musizieren lernte sie jedoch rasch neue Leute kennen und landete bei einer der ersten Adressen der Region. „Brandenburg bietet eine tolle Musikkultur, hier gibt es viele hochwertige ‚sinfonische Orchester‘“, schwärmt Julia Sailer von einem Vorzug ihrer neuen Heimat.

Ihr Ensemble, das Collegium Musicum, wurde 1945 als „Liebhaberorchester“ gegründet und in der DDR als „Sinfonieorchester der Werktätigen Potsdam“ fortgeführt. Im vergangenen Jahrzehnt hat sich das Collegium dank eines engagierten Leiters große Anerkennung durch kontinuierliche Arbeit erworben. Mehr als 50 Mitglieder, darunter etliche Berufsmusiker, studieren jedes Jahr zwei oder drei Programme ein, die dann in einer Reihe von Konzerten in der Region aufgeführt werden. Am 11. November eröffnete das Ensemble die Saison mit einer Matinee in der Babelsberger Friedrichskirche. Und schon am 2. Dezember startet die Reihe der Adventskonzerte.

Neben der musikalischen Vielfalt schätzt Julia Sailer die „Nahrung für die Seele“, die ihr die Stunden mit dem Instrument verschaffen. Ob beim täglichen Üben oder der Orchesterprobe am Dienstagabend, hier gelingt ihr das Abschalten vom Alltag am besten. Wobei ihr das Gemeinschaftserlebnis am wichtigsten ist. „In einem Ensemble ist jeder Einzelne wichtig – und alle müssen sich auf das Zusammenspiel einstellen. Wenn das funktioniert, ist es höchste Harmonie“, begeistert sich die Kollegin der Qualitätssicherung. Moment mal: Trifft das nicht auch für's Unternehmen zu ... ?!



Mehr Infos zu Julia Sailers Ensemble unter www.collegium-musicum.potsdam.org